Was die Woche bringt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was die Woche bringt

Theater

Stadttheater Wochenspielplan

Sonntag, 9. März, 14.30 Uhr: „Die blaue Mazur", Operette in zwei Akten und einem Zwischenspiel von Franz Léhar.
— 20 Uhr Gastspiel Elsie Attenhofer, zum 37. Mal: „Gilberte de Courgenay".
Montag, 10. März. 27. Tombolavorst. zugl. öffentl.: „Hamlet", Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Dienstag, 11. März Ab. 23. „Väter", Schauspiel in 3 Akten (9 Bilder) von Barlatier.
Mittwoch, 12. März. Ab. 23. Zum letzten Male: „Mona Lisa", Oper in zwei Akten von Max von Schillings.
Donnerstag, 13. März, Volksvorst. Arbeiterunion: „Lucia di Lammermoor" dramma tragico in tre atti, musica di Donizetti.
Freitag, 14. März, Ab. 25, zum ersten Mal: „Magie", eine phantastische Komödie in einem Vorspiel und drei Akten von Gilbert Keith Chesterton.
Samstag, 15. März, 15 Uhr: Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern „Anneli und dr Bärnermutz", es Märli vom Josef Berger.
— 20 Uhr Gastspiel Rita Liechti, zum 38. Male: „Gilberte de Courgenay".
— Kammerspiele im Grossen Saal des Konservatoriums: „Nora", Schauspiel in drei Akten von Henrik Ibsen.
Sonntag, 16. März, 14.30 Uhr. Zum letzten Male, 28. Tombolavorst. zugl. öffentlich: „Die Bohème", Oper in 4 Akten, Puccini.
— 20 Uhr, neueinstudiert: „Der Vogelhändler" Operette in drei Akten von Carl Zeller.
Montag, 27. März. 29. Tombolavorst. zugl. öffentlich: „Väter", Schauspiel in drei Akten (9 Bildern) von Jean Barlatier.

Kursaal

Sonntag den 9. März, um 15.30 Uhr Familien-Teekonzert des Orchesters Guy Marrocco. Gediegenes Programm.

Abends um 20.30 Uhr einmaliges grosses Extrakonzert der Stadtmusik Bern unter Leitung von Musikdirektor Stephan Jaeggi.

Täglich nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit Einlagen der beliebten Sänger Francesco Savarino und Silvio Pollini.

Allabendlich Dancing, es spielt die Kapelle Eddy Hosch.

Boule-Spiel täglich nachmittags und abends.

Ausstellungen

Kunsthalle Bern: Ausstellung asiatischer Kunst aus Schweizersammlungen.

Schweizerische Landesbibliothek. (Mitg.) Vielfachen Wünschen aus dem Publikum entsprechend wird die Ausstellung *„Die Bibel in 400 Sprachen"* verlängert bis Ende April! Sie wird vom 3. März an Werktags geöffnet sein von 9—12 und von 14—17 Uhr. Am Sonntag bleiben Bibliothek und Ausstellung geschlossen. Führungen für Vereine und Schulen werden nach Uebereinkunft gewährt. Der Eintritt ist frei.

Tonfilm-Theater

Capitol: Der junge Edison
Bubenberg: „Operette" mit Willy Forst.
Gotthard: Die Früchte des Zornes.
Splendid: Hölle, wo ist dein Sieg?
Metropol: Im Tal der heulenden Winde.

Weitere Veranstaltungen

8. März. 20 Uhr, Alhambrasaal: Radiochilbi.

Samstag, 8. März. *Hausmusik-Abend,* 20 Uhr im Saal Zeughausgasse 39. Leitung Karl Rieper. Werke für Blockflöten, Gesang. Streichquartett von Händel. Telemann. Mozart. Hausmann. Albert. Gumpelzhaimer.

Dienstag, 11. März: Elsa Scherz-Meister, Sopran, Willy Tautenhahn, Klarinette, und Luc Balmer, Klavier. Lieder- und Sonaten-Abend im grossen Saal des Konservatoriums, um 20 Uhr. Klarinettensonaten v. Brahms, Reger, Hindemith. Lieder von Schubert u. a. Der Hirt auf dem Felsen mit Klarinette und von Hugo Wolf.

Der neue Film „Gilberte de Courgenay"

Tag für Tag arbeiten Künstler, Schauspieler und Filmfachleute in den Aufnahmeateliers der Praesens-Film A.-G. und in dem Jurastädtchen Courgenay an dem unter dem Patronate der Schweiz. Nationalspende stehenden Soldatenfilm aus der Grenzbesetzung 1914—1918. Sämtliche Rollen konnten von Schweizern besetzt werden, die meisten von ihnen sind Soldaten in unserer Armee. Die Schauspieler der tragenden Rollen haben ihr Können schon oftmals in früheren Schweizerfilmen (Füsilier Wipf, Wachtmeister Studer, Die missbrauchten Liebesbriefe) unter Beweis gestellt.

Die Titelrolle spielt Anne-Marie Blanc, die in dem wohlgelungenen Film „Die missbrauchten Liebesbriefe" mit grossem Erfolg als Hauptdarstellerin debutierte. An der Spitze der Kanoniere, die die männlichen Hauptrollen innehaben, steht Peter Hasler (Erwin Kohlund, Stadttheater Luzern) ein im Hotelfach aufgewachsener junger Mann, strebsam und intelligent, jedoch mit einem Hang zur Melancholie. Mit seinen Dienstkameraden Kanonier Otto Helbling (Jakob Sulzer, Schauspielhaus Zürich) einem humorvollen gemütlichen Studenten, Kanonier Gengenbach (Rudolf Bernhard), Optiker von Beruf, belesen und nicht ohne Kenntnisse, aber ein Nörgeler wie er im Buche steht, Kanonier Gustav Hanhart (Schaggi Streuli) einem verheirateten Katasterbeamten von solidem Schweizerschlag und Kanonier Wiesendanger (Walter Sprünglin, Stadttheater Bern) einem Auslandschweizer, den es in die Heimat zurücktrieb, teilt Hasler Leid und Freud. Der Hauptmann der Batterie, ein strenger Truppenführer, aber ein verständnisvoller Offizier, wird von Heinz Woester (Burgtheater Wien) dargestellt. Der Gegenpol zu diesen jungen Soldaten ist der Hotelier Odermatt, ein behäbiger und tüchtiger Geschäftsmann, ein sogenannter besserer Herr. Diese Rolle ist für Heinrich Gretler vom Schauspielhaus Zürich wie geschaffen. Odermatts Tochter, das etwas romantisch veranlagte Stadtfräulein wird von Ditta Oesch dargestellt.

Im weiteren spielen mit: Zarli Carigiet, Max Knapp, Emil Gerber, als Fahrer, Peter W. Staub als Korporal und Hermann Frick als Fourier der Batterie.

Die bequemen Strub-Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

PPP Radio BERN-TEL. 2.15.34
Umtausch Ihres alten Gerätes zu günstigen Bedingungen!

Sonntag 9. März 20.30
Einmaliges grosses Extrakonzert der Stadtmusik Bern im Kursaal Bern

Oel sparen!
Mit Rahm (von der Tagesmilch abgeschöpft) und wird jeder Salat schmackhaft und fein Citrovin ist der beliebte Citronenessig aus dem Saft der wunderbaren Citrone
Citrovin

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern • Tel. 7.15.83

Schaff gute Bücher in dein Haus,
Sie strömen eigne Kräfte aus,
Und wirken als ein Segenshort
Auf Kinder noch und Enkel fort.